

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Vorerinnerungen

[urn:nbn:de:bsz:31-349689](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-349689)

Die Masern Epidemie
im Jahr 18 $\frac{23}{4}$ in Karlsruhe;

geschildert von

Dr. Wilhelm Meier,

Großherzogl. Badischem Stabs-Arzte, Ritter des Großh. Bad. Militär-Verdienst-Ordens und Mitglied der Sanitäts-Commission.

Vorerinnerungen.

Ueber die erste Entstehung und Verbreitung des Masern-Contagiums herrscht zwar viele Ungewißheit; wahrscheinlich ist dasselbe jedoch an dem Orte seines Ursprungs nicht in dem menschlichen Organismus, sondern in der Atmosphäre, und zwar unter dem Einfluß tellurisch kosmischer Kräfte entstanden, und gleich als Epidemie ins Leben getreten und als atmosphärisches Contagium nicht sowohl durch lebende, oder leblose besondere Träger, sondern geleitet durch die Atmosphäre, uns überbracht worden.

So hat sich diese Krankheit, und deren Contagium, ohne eine wesentliche Veränderung ihrer Natur oder Eigenschaften zu erleiden, bis auf unsere Zeiten fortgepflanzt, und forterhalten.

Aus den , über das Fortleben dieser Krankheit und deren Contagium gesammelten und vorliegenden Erfahrungen lassen sich nun folgende Behauptungen aufstellen:

Die Masern überhaupt entstehen nur durch Aufnahme des Contagiums von Aussen, und zwar und vornehmlich aus der großen Atmosphäre, jedoch auch durch Aufnahme von lebenden oder leblosen Trägern desselben, und werden von selbst in dem Organismus nicht erzeugt.

Die Atmosphäre, welche die Samen so vieler Krankheiten in sich trägt, ist die eigentliche Stätte dieses Contagiums, woselbst es, wiewohl nicht als eine materielle Beimischung, die meiste Zeit ruht, oder schlummert, zu gewissen Zeiten aber, und selbst nach einem gewissen Zeitgesch, vielleicht in Folge kosmischer Bestimmungen, erwacht, und seine Wirkung in gewissen atmosphärischen Zügen über ganze Gegenden ausdehnt. Es ist daher, wenn es ins Leben tritt, nicht als ein neues Erzeugniß, sondern als das Erwachen oder Regewerden einer schlummernden Qualität der Atmosphäre anzusehen.

Die Masern erscheinen zwar zuweilen sporadisch, jedoch in der Regel als Epidemie, und zwar mit sehr großer Verbreitung, deren Anfang und Ende, so wie deren Fortschreiten von Ort zu Ort, von Land zu Land, vorzugsweise durch tellurisch kosmische Einflüsse vermittelt, und bestimmt ist. Es ist nämlich nicht wahrscheinlich, daß durch einzelne, vermittelst eingeschleppten oder auswärts aufgenommenen Contagiums erzeugte Fälle von Masern, ohne Mitwirkung der Atmosphäre, eine Epidemie verbreitet werde.

Die Fortpflanzung und Forterhaltung des Masern-Contagiums überhaupt, von seinem ersten Entstehen bis auf unsere Zeiten, scheint daher nicht durch lebende, oder leblose Körper, Träger, desselben zu bestehen, und an dieselben in der Art gebunden zu seyn, daß, wenn mit einemal kein Masernkranker, oder kein an einem Körper haftendes Maserncontagium mehr existirte, die Masern, wie in diesem Falle die Lues, erloschen wären.

Die Entstehung der Masern aber erfordert eine gewisse Geneigtheit zur Aufnahme, und Ausbildung des Contagiums von Seiten der Individuen. Diese, in der Regel allen Kindern inwohnende, und nur durch die Krankheit selbst erst getilgte Empfänglichkeit ist jedoch nicht immer bei denselben vorhanden, sondern sie pflegt oft jahrelang zu ruhen, zu gewissen Zeiten aber, und wie es scheint, meistens unter denselben Verhältnissen und durch dieselbe tellurisch kosmische Einwirkung, welche den schlummernden Samen in der Atmosphäre belebt, ziemlich allgemein bei den, für dasselbe noch empfänglichen Individuen erweckt zu werden.

Uebrigens geschieht es zuweilen, daß eine ganze Gegend von einer Masernepidemie überzogen wird, und einzelne mitten inne liegende Orte, welche erst kürzlich der Schatzplaz einer solchen waren, verschont bleiben, weil der, für die Wiederkehr der Bedingungen ihrer Entstehung gesetzte Zeitraum noch nicht abgelaufen ist.

Zur Vertilgung der Masern würde daher, wenn es je geschehen sollte, eine gewisse Umstimmung der At-

mosphäre, oder Tilgung der Receptivität des Organismus für das Contagium durch tellurisch kosmische Einwirkung, oder Tilgung dieser Empfänglichkeit durch eine neue Krankheit, wie bei der Variola die Vaccine, — oder durch ein gewisses Arzneimittel, wie vielleicht gegen die Scarlatina die Belladonna, erfordert.

Das Scharlachfieber hingegen scheint nicht bloß durch das bereits vorhandene Contagium fortgepflanzt, sondern das Contagium unter gewissen Bedingungen in dem Organismus, und in der Atmosphäre von neuem erzeugt zu werden. Auch kommt es ungleich häufiger, als die Masern, sporadisch vor. Zwar sind die Scharlachfieber-epidemieen, gegründet in einer ziemlich allgemeinen, und gleichzeitigen Receptivität für dieses Contagium nicht so selten; jedoch geschieht es häufig, daß die Disposition zu dieser Krankheit bei einzelnen Individuen zu verschiedenen Zeiten, und zu jeder Jahreszeit erwacht, wo es nur geringer Gelegenheitsursachen, einer leichten Erkältung, oder eines Diätfehlers zc. bedarf, um das Scharlachfieber zum Vorschein zu bringen.

Dieser allgemeinen Regel gemäß, sind die Masern hier in Karlsruhe seit einer Reihe von Jahren eigentlich nur als Epidemie erschienen; wogegen sich der Scharlach beinahe stets sporadisch forterhalten, selten ganz aufgehört, zu gewissen Zeiten an Frequenz zugenommen, sich aber nicht zur Epidemie erhoben hat.

Ungeachtet daher in den freien Jahren zwischen den Masernepidemieen einzelne, durch eingebrachtes, oder auswärts aufgenommenes Contagium erzeugte Fälle von Masern in Karlsruhe vorkamen, und ungeachtet sie in diesen Zwischenzeiten in einigen, in den Bezirk von Karlsruhe gehörigen Ortschaften epidemisch herrschten, so verbreiteten sie sich doch nicht weiter, sondern blieben höchstens auf die nächsten Personen beschränkt, weil der, für die Wiederkehr der Epidemie bestimmte Zeitraum noch nicht beendigt, und die Receptivität für das Contagium bei den Kindern in der Stadt noch nicht wieder erwacht war.

Epidemischer Gang der Masern in
dem Großherzogthum Baden
vom Jahr 1818 bis 1824.

Das Jahr 1818, war durch sehr ausgedehnte epidemische Verbreitung der Masern in sämtlichen, doch besonders in den obern und mittlern Kreisen des Großherzogthums*) ausgezeichnet.

Schon im December 1817. erschienen sie, nachdem sie in mehreren Grenzorten der Schweiz, namentlich in Rheinfelden, bereits seit dem Monat November geherrscht, und einen ziemlich ernsthaften Charakter angenommen hatten, in dem, an die Schweiz angrenzenden Physikate

*) Für auswärtige Leser wird bemerkt, daß das Großherzogthum Baden, mit einer Bevölkerung von 1,000,000 Menschen, in 6 Kreise: den See-Kreis, Dreisam-Kreis, Kinzig-Kreis, Murg- und Pfingz-Kreis, Neckar-Kreis und Main- und Tauber-Kreis eingetheilt ist.